

**Verbatim protocol for Legal Affairs Committee Special Meeting on 19 November 2012 –
On the compromise proposal of the Cyprus Council Presidency of 19 November 2012¹**

– Speeches in their original languages –

1 Klaus-Heiner Lehne (EPP group, rapporteur for the „Unitary patent“ Court System):²

2 „Ich würde vorschlagen, dass wir mit Blick auf die fortgeschrittene Zeit – und da wir ja auch nicht die bestrafen wollen, die schon hier sind –, mit unserer Sitzung beginnen. Mir ist angekündigt worden, dass auch Herr Kommissar Barnier noch kommen will, um Viertel nach. Aber ich sage mal, mit Blick darauf, dass wir heute wahrscheinlich alle noch was anderes vorhaben – die Montagabende sind ja alle immer etwas geballt, hier in diesem Hause –, möchte ich jetzt doch, trotz alledem, gerne anfangen und darf Sie hier ganz herzlich zu unserer Sondersitzung des Rechtsausschusses an diesem Straßburger Montagabend begrüßen.

3 Ich darf fragen, ob es zur Tagesordnung Vorschläge gibt? Das ist offenkundig nicht der Fall. Dann ist die Tagesordnung so akzeptiert. Punkt 2, Chair’s Announcements. Sie wissen, der steht immer drauf. Ich hab nichts zu announce. Oder hab ich doch was zu...nein. Gut, also es gibt nichts zu verkünden von meiner Seite her. Dann kommen wir gleich zu dem Punkt 3, den ich verknüpfen möchte mit den Punkten 4 und 5, weil wir das ja bis jetzt auch immer als Paket behandelt haben. Also alle die drei legislativen oder auch nicht-legislativen Vorschläge – im Fall der internationalen Vereinbarung ist es ja ein nicht-legislativer Vorschlag, mit dem wir uns hier im Initiativbericht befassen –, rufe ich die jetzt alle gemeinsam auf.

4 Und ich würde vorschlagen, dass wir zu Beginn den Berichterstatter hören, Bernhard Rapkay, zum Thema der Verordnung, und dann die beiden anderen Berichterstatter, und danach dann auch die zypriotische Präsidentschaft und natürlich den Herrn Kommissar. Bitte Bernhard, Du hast das Wort.“

5 Bernhard Rapkay (S&D group, rapporteur for the “Unitary patent” Regulation):³

6 „Dankeschön, Klaus-Heiner. Ich hab in der letzten Woche darum gebeten, dass wir diese Sondersitzung machen zur Information, mehr können wir überhaupt nicht machen, weil ich in der Session des JURI-Ausschusses in der nächsten Woche nicht anwesend sein kann.

7 Mir wurde angekündigt von der zypriotischen Ratspräsidentschaft, dass sie heute im COREPER eine Entscheidung treffen wollen, über einen Vorschlag, den sie erarbeitet haben und wo ich dazu sagen will und muss, dass der immer mit mir – aber ich kann es glaube ich vorwegnehmen – auch mit Klaus-Heiner Lehne in dem Fall natürlich auch als Ausschussvorsitzender, ein Stückchen rückgekoppelt wurde. Ich fand, das ist dann angemessen, dass wir die Information darüber geben, entscheiden können wir zur Zeit auch gar nichts. Müssen wir sowieso schauen, wie wir das vom Procedere her machen, weil mein Bericht – und letztendlich geht es darum, der Streit war um die Verordnung – ist vor ziemlich genau einem Jahr abgestimmt worden im Ausschuss und wir müssen gucken, wie wir da prozedural mit umgehen.

8 Es ist eine Lösung gefunden worden, wo ich positiv ausdrücken will, sie ist vertretbar angesichts der Tatsache, dass das Thema europäisches Patent ein Thema ist, das mittlerweile seit 30 Jahren nicht nur in der Europäischen Union, sondern schon in der Vorgänger- oder Vorläuferorganisation der Europäischen Gemeinschaften diskutiert wurde und das aktuelle auch schon über 10 Jahre.

¹ The speeches are reproduced in the original languages in transcribed form.

² From 0:00:00 [hh:mm:ss] of the meeting audio recording, accessible under http://www.stjerna.de/unitary_patent.htm.

³ From 00:01:40.

Die Kommission hatte im Jahr 2000 einen Vorschlag vorgelegt. Da hat das Parlament sehr rasch seine erste Lesung zu gemacht und dann hing das im Rat wieder über ein ganzes Jahrzehnt. Ich will mal jetzt die Einzelheiten ersparen, will das nur deswegen in Erinnerung rufen, weil ich glaube, das ist ein Grund auch dafür, dass man zu diesem Kompromiss aus meiner Sicht jetzt „Ja“ sagen muss. Das lange Verfahren und das Warten eigentlich darauf, dass wir ein europäisches einheitliches Patent bekommen.

- 9 Also nochmal, das ist unter diesen Gesichtspunkten vertretbar. Wenn wir diesen irre Vorlauf nicht hätten, dann wüsste ich nicht, ob ich genauso argumentieren würde, aber in diesem Fall sage ich, ich weiß mittlerweile – oder wusste eigentlich von Anfang an –, entweder wir kommen auf so einen suboptimalen – oder man könnte vielleicht besser sagen sub-sub-suboptimalen, also suboptimal wäre schon zu gut ausgedrückt – Kompromiss oder es wird überhaupt nichts geben und das ist die Frage, ob das zu verantworten ist. Negativ ausgedrückt heißt das eindeutig, das ist eine schlechte Lösung. Es ist eindeutig eine schlechte Lösung. Die gute und angemessene Lösung wäre die gewesen, die wir vor einem Jahr hier in diesem Ausschuss beschlossen haben, wo wir einen ausdrücklichen Letter der Zustimmung von der Ratspräsidentschaft, von der damaligen polnischen Ratspräsidentschaft, bekommen haben.
- 10 Und ich will, Herr Vorsitzender, mal an der Stelle doch durchaus nochmal sagen, und ich werde es auch in der Debatte im Plenum sagen: Was hier der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs sich erlaubt hat, ist mehr als grenzwertig. Er hat seine Kompetenzen überschritten. Er hat seine Kompetenzen überschritten, denn es ist ihm nach dem Vertrag ausdrücklich verwehrt, in ein laufendes Gesetzgebungsverfahren einzugreifen. Nun hat er, ich kann es ja lesen in den Schlussfolgerungen, damals gesagt, er fordert den Gesetzgeber auf oder er bittet den Gesetzgeber, diese drei Artikel zu streichen. Uns hat er gar nichts zu sagen, aber ich weiß natürlich, wie das im Rat angekommen ist: „Da haben die Chefs entschieden und jetzt können wir ja nichts anderes machen.“ Ich meine, als mir jemand aus dem Rat gesagt hat „Die Chefs haben entschieden“, dann habe ich ihm einen sehr unfeinen Ausdruck entgegen gesetzt, den ich hier, weil er unparlamentarisch ist, nicht sagen würde, aber das sind nicht unsere Chefs. Aber ich weiß natürlich, was das für einen politischen Druck auf den Rat selber ausmacht.
- 11 Deswegen war klar, dass wir irgendwann, wenn wir eine Lösung finden, eine Lösung nur finden, die schlechter ist als die eigentlich optimale Lösung. Wenn ich das richtig verstehe – und das soll die Ratspräsidentschaft dann, glaube ich, nochmal verdeutlichen – und ich glaube schon, dass ich es richtig verstehe, weil sie hat es ja immer mit uns rückgekoppelt. Und ich will hier an der Stelle nochmal ausdrücklich sagen, wen am wenigsten Schuld an der ganzen Geschichte trifft, ist die zypriotische Ratspräsidentschaft. Die zypriotische Ratspräsidentschaft hat von ihren Kolleginnen und Kollegen eine heiße Kartoffel in die Hand bekommen und muss jetzt damit umgehen. Ich fand die Art der Zusammenarbeit mit der zypriotischen Ratspräsidentschaft ausgesprochen angenehm. Da will ich mich an der Stelle auch nochmal dafür bedanken. Ich will mich ausdrücklich dafür bedanken, aber das ändert natürlich nichts an der Wertung über den Vorgang insgesamt.
- 12 Und wenn ich das richtig verstehe, dann heißt das, dass wir einen Dreh machen, über den wir im übrigen vor einem Jahr auch schon einmal beim Trilog, bei dem informellen Trilog, diskutiert haben und Parlament und Rat den gemeinsam zurückgewiesen hat. Nämlich, ob man die Artikel 6 bis 8 ersetzen kann durch einen Verweis auf das zwischenstaatliche Abkommen. Und man kann es, das ist jetzt der Vorschlag, der auch vorliegt, den wir allerdings vor einem Jahr schon einmal abgelehnt haben. Man kann es, weil unter bestimmten Bedingungen, so wie ich das sehe, der Artikel 118 des Vertrages als die Grundlage des Ganzen, dadurch, so wie es jetzt ausformuliert worden ist, nicht verletzt wird. Ich hab ja in der letzten Sitzung des Ausschusses nochmal drei rote Linien genannt. Will sagen, aus meiner Sicht sind zwei rote Linien eingehalten, die dritte werden wir noch prüfen müssen.
- 13 Die erste Linie war, es muss europarechtskompatibel sein, der Artikel 118 des Vertrages, der die Grundlage, die Rechtsgrundlage, bildet, darf nicht verletzt sein. Das sieht mir so aus, dass das erfüllt ist, wenngleich ich auch weiß, dass sowas sehr viele Interpretationsspielräume hat. Aber, po-

sitiv herangehend würde ich die Interpretationsspielräume so auslegen, dass man sagt, 118 ist erfüllt.

- 14 Ich habe eine zweite, oder nein, eine dritte, will ich sagen, eine dritte rote Linie gemacht, die die Rechte des Parlaments anbelangt. Und es war der Punkt, wo wir zum Schluss noch haben darüber reden müssen. Wo ich gesagt habe, egal wie die Lösung aussieht, die Parlamentsrechte dürfen nicht verletzt werden. Und da ist es dann eben gelungen, in den informellen Gesprächen in dem Verordnungstext neben dem anderen, neben dem Artikel 5a neu – der jetzt die Artikel 6 bis 8 ersetzen soll, durch den Verweis auf das zwischenstaatliche Abkommen –, nochmal deutlich innerhalb der Verordnung zu machen, dass bei Veränderungen des zwischenstaatlichen Abkommens die Rechte der Institutionen der Europäischen Union nicht verletzt werden dürfen. Das heißt also, auch die Rechte des Parlaments nicht verletzt werden dürfen, weil, der Punkt ist ja der, dass das zwischenstaatliche Abkommen genau das ist, was es ist, wie es heißt. Es ist kein EU-Recht, sondern es ist ein Recht, was die souveränen Mitgliedsländer untereinander gemacht haben. Das ist der Punkt, den der Vorsitzende vielleicht eher noch ein bisschen ausformulieren kann, weil das seinen Bericht, den Initiativbericht zur Gerichtsbarkeit, beinhaltet. Aber durch diese Verankerung und dadurch, dass wir uns, und da komme ich jetzt zu der zweiten roten Linie, ich bin also einmal übersprungen, komme ich zur zweiten roten Linie. Durch die Vereinbarung und die Referenz auf diese Vereinbarung in der Verordnung und dass wir uns das offen halten, die uns noch anzuschauen, und dann sagen „Ja, das ist anständig gelöst“ oder „Es ist nicht anständig gelöst“, ist auch da das Parlamentsrecht...also, sie könnten besser sein, aber sie sind vorhanden. Wir würden die Parlamentsrechte dadurch bewahren.
- 15 Und jetzt komme ich zu der zweiten roten Linie, die heißt, das Vorlageverfahren beim Europäischen Gerichtshof darf nicht in Frage gestellt werden. Das ist ja das, was der Europäische Gerichtshof in seinem Gutachten aus 2009/2010 zur Grundlage gemacht hat, wo er gesagt hat, der ursprüngliche Vorschlag der Kommission würde in mehreren Punkten Unionsrecht verletzen, unter anderem auch in dem Punkt, wo es sich um das Monopol des Europäischen Gerichtshofs zur Auslegung Europarechts handelt. Also das ist über das Vorlageverfahren. Und deswegen ist ja dieser Weg des zwischenstaatlichen Übereinkommens überhaupt gewählt worden. Und da sage ich jetzt, die Verordnung ist das eine, und da habe ich gerade meine Kommentare, meine Wertung, dazu abgegeben. Aber ob das dann alles sticht, da müssen wir uns dann das zwischenstaatliche Übereinkommen anschauen und das haben wir heute in der Tat erst in der beschlossenen Fassung zugeschickt bekommen von der Präsidentschaft.
- 16 Und meine zweite rote Linie hieß, die Rechte des Europäischen Gerichtshofes dürfen nicht beeinträchtigt werden. In den Vorstadien des zwischenstaatlichen Übereinkommens, also in den Entwürfen, was man so informell halt doch kannte, wäre auch diese dritte rote Linie – oder in meiner Nummerierung die zweite rote Linie – eingehalten worden. Und ich unterstelle, dass auch in der Schlussfassung das, was heute im COREPER verabschiedet worden ist, dass es da auch nicht verändert worden ist. Diese Prüfung will ich mir aber offen halten. Und diese Prüfung sollten wir uns offen halten, und diese Prüfung muss sich auch der Ausschussvorsitzende in seiner Eigenschaft als Berichtersteller für das Gerichtsabkommen offen halten. Weil wir haben ja gewissermaßen die Artikel 6 bis 8, wie gesagt, über den Artikel 14 in das zwischenstaatliche Abkommen reingebracht, haben dann einen Verweis darauf gemacht und jetzt müssen wir schauen, ob das da auch wirklich so ist. Ich geh mal davon aus, aber das müssen wir uns offen halten. Da müssen wir jetzt in den nächsten Tagen das prüfen, mit den Leuten, die uns die rechtliche Prüfung machen können, und dann können wir, glaube ich, darüber weiter entscheiden. Meine Arbeitsthese ist, es ist eingehalten. Das will ich aber exakt auch Punkt für Punkt Komma für Komma, nachgewiesen haben. Wenn das so wäre, dann könnten wir dem Ganzen auch zustimmen. Wie gesagt, ich gehe noch davon aus, dass es so ist, der letzten Prüfung ist das eben noch dabei vorbehalten.
- 17 Ich will noch dazu sagen, das war auch wichtig eben bei dem dritten Aspekt, der Rechte des Parlaments, dass die natürlich gewährleistet werden müssen, auch wenn das zwischenstaatliche Abkommen verändert wird. Nun würde ich da nicht so große Gefahren drin sehen, weil, wenn man das zwischenstaatliche Abkommen verändert, dann müsste das ja anschließend wieder den gan-

zen Ratifizierungsprozess durchlaufen und die Handelnden würden sich schon sehr lange überlegen, bevor sie also so einen Weg eingehen. Aber man muss natürlich auch bei, so sag ich mal, den Pfaden links und rechts von der ganzen Geschichte ein bisschen aufpassen. Das haben wir eben dadurch gemacht, auch den theoretischen Fall haben wir dadurch erfasst, dass wir die Rechte der Institutionen in die Verordnung mit aufgenommen haben. Also soweit eigentlich meine erste Bewertung dessen, was hier jetzt vorliegt und, ja, da können wir jetzt weiter drüber reden.“

18 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Dankeschön. Raffaele Baldassarre als Berichterstatter zum zweiten Bericht.“

19 **Raffaele Baldassarre (EPP group, rapporteur for the Regulation on the Translation regime):**⁴

20 “Grazie, Presidente. Io non credo che vada aggiunto molto dopo la lunga relazione di Bernard, se non qualche riflessione intanto sul sistema di rapporti fra le istituzioni perché questo del brevetto è un po’ la cartina di tornasole, come dire, un esempio classico di come le difficoltà fra le istituzioni europee possono ritardare soluzioni che invece il mondo delle imprese e i cittadini aspettano. Trenta anni per discutere di questo benedetto problema, poi alla fine dopo tanto lavoro si arriva all’approvazione in Commissione Giuridica.

21 Poi ci aspetta una vicenda a dir poco surreale di 6 mesi di attesa per individuare la sede del tribunale che francamente sembrava più un “do ut des” sugli interessi e sulle richieste del sistema delle imprese per giungere poi ulteriormente ad un’ulteriore complicazione, questa volta per venire incontro alle esigenze di un altro stato che all’improvviso si ricorda che bisogna modificare tre articoli.

22 L’unica considerazione per la quale vale la pena di trovare una soluzione è che l’uniformità di applicazione delle tre norme previste dal regolamento rimane assolutamente integra: quindi l’articolo 6, l’articolo 7 e l’articolo 8 avranno la loro applicazione in tutti i paesi. Questo era quello che mi interessava sopra tutto. Credo fra l’altro, caro Bernhard, che conformati dal parere del presidente, insigne giurista, ma non è nemmeno più il momento delle sottili disquisizioni giuridiche. Alla fine poi le disquisizioni finiscono e ci vuole una volontà politica. Bisogna prendere una decisione.

23 Se le linee rosse che tu hai, con chiarezza e con assoluta lucidità, indicato sono quelle rispettate e quindi c’è il ruolo del Parlamento, si mantiene una competenza della Corte, l’applicazione, ripeto, è uniforme in tutti i paesi, io credo davvero che valga la pena di fare questo ulteriore sforzo e quindi arrivare fino in fondo cercando, se riusciamo, se tutte le garanzie vengono rispettate, di chiudere questo 2012 magari finalmente dando una risposta al sistema delle imprese europeo che certo non attraversa un grande momento. Grazie.“

24 **Klaus-Heiner Lehne:**⁵

25 “Vielen herzlichen Dank, Raffaele Baldassarre. Ich will es als dritter Berichterstatter jetzt auch kurz machen, weil ich kann mich meinen beiden Vorrednern anschließen. Wir haben auch als Berichterstatter dieses Paket, ich sag mal, in engster Abstimmung miteinander die ganze Zeit über, seitdem wir dafür zuständig sind, beraten und auch gerade jetzt, in dieser schwierigen Phase seit der Entscheidung des Europäischen Rates Mitte des Jahres, in einem engen Schulterschluss uns wechselseitig über alles das informiert und ausgetauscht, was da unterwegs war, vor allem, was

⁴ From 0:14:31.

⁵ From 0:17:22.

an informellen Gesprächen geführt worden ist. Ich denke, der Kollege Rapkay hat hier für alle Berichterstatter gesprochen.

- 26 Ich will vielleicht nur auf zwei Dinge hinweisen. Das erste ist, es ist ein Paket. Das heißt, wenn wir in absehbarer Zeit im Plenum über diese Frage zu entscheiden haben und dieses Paket im Plenum zu beschließen haben, dann müssen wir auch alle Bestandteile dieses Paketes kennen. Und dazu gehören nicht nur die beiden Verordnungen, sondern dazu gehört auch das Abkommen. Ich habe mich belehren lassen, dass die technische Finalität des Abkommens erst Mitte des nächsten Jahres gegeben sein wird, einfach weil die juristischen Dienste und linguistischen Dienste in den Mitgliedsstaaten wie auch im Rat und ich weiß nicht, wo sonst noch, an diesem Ding im Detail immer noch herumfeilen werden. Das politische Ergebnis, der Inhalt, der steht aber fest spätestens dann, wenn der Rat in seiner Sitzung am 10. Dezember über diese Frage entscheiden wird. Und ich gehe davon aus, nach dem, was ich heute gehört habe – die zypriotische Präsidentschaft wird sich dazu sicherlich gleich auch noch äußern –, dass das für das, was heute im COREPER beschlossen worden ist, im Grunde schon das de facto Ende der politischen Befassung ist. Dass es also nicht mehr zu inhaltlichen Veränderungen kommen wird. Wenn wir sicher sein können, dass der Text, der uns vorgelegt wird, keiner inhaltlichen Veränderung mehr unterliegt, sondern so ist, wie er ist, dann ist das Parlament auch in der Lage, über das Paket abzustimmen.
- 27 Im Hinblick auf das Verfahren ist die Situation die, dass wir uns hier in diesem Ausschuss nicht mehr mit konkreten Anträgen befassen müssen. Der Grund ist ganz einfach. Das ist nicht rücküberwiesen worden an diesen Ausschuss, sondern wir haben damals eine Vertagung im Plenum bewirkt. Das heißt, das Plenum muss das nur wieder auf die Agenda setzen. Im Hinblick auf das weitere Verfahren wäre deshalb mein Verfahrensvorschlag, dass die Fraktionen, die den Kompromiss am Ende bereit sind mitzutragen, in Gestalt gemeinsamer Änderungsanträge an das Plenum, diesen Kompromiss, soweit sie ihn denn mittragen wollen, dann auch entsprechend unterstützen und das Plenum dann in einer Sitzung, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, die entsprechenden Beschlüsse auf der Basis dieser Änderungsanträge fasst. Ich denke, das wäre das normale Verfahren, wie es die Geschäftsordnung in einem solchen Fall, wo es zu einer Vertagung, eben nicht zu einer Rücküberweisung gekommen ist, anzuwenden hat.
- 28 Das wären ergänzende Ausführungen von meiner Seite dazu. Ansonsten denke ich, ist alles von Seiten der beiden anderen Berichterstatter gesagt worden. Ich schlage jetzt vor, dass wir jetzt zunächst einmal die zypriotische Präsidentschaft hören, dann den Kommissar und im Anschluss daran in der Diskussion hier fortfahren. Und wenn dann noch ergänzende Bemerkungen notwendig sind, würde ich die Präsidentschaft bitten, dass ggf. Fragen, die dann noch gestellt werden, noch zu einem späteren Zeitpunkt in einer zweiten Runde beantwortet werden. Deshalb jetzt zunächst Herr Zodiates. Bitte.”
- 29 **George Zodiates (Representative of the Cyprus Council Presidency):**⁶
- 30 “Mr Chairman, honorable rapporteurs and members of the Committee, Commissioner, the Cyprus Presidency is grateful for this extraordinary meeting of the JURI committee and for the opportunity to discuss that compromise proposal, adopted this morning in COREPER for the patent package. The Cyprus Presidency has taken over this complex file at a critical moment. On the one hand, after months of stand-still, the Heads of Government, in June, finally agreed on the seat of the Central Division which normally should have paved the way for a rapid adoption of the whole package. On the other hand, by suggesting to delete three articles from the Regulation on the unitary patent, their conclusions gave rise to a new problem, since it was clear from the beginning that the European Parliament would and could not go along with this suggestion.
- 31 In this very difficult situation, the Cyprus Presidency, from the beginning, tried to find a solution for a compromise. We took our time. In informal consultations with your rapporteurs and other

⁶ From 0:21:10.

members of the Committee as well as with member states, we tried to better understand the respective concerns with a view of addressing them in the best possible way. We now feel that we have found a solution which we hope will bridge the gap between the European Parliament and the Council and will pave the way for a final adoption of the patent package.

- 32 We have tabled a proposal for a new article, article 5, in the Regulation of the unitary patent which should replace the existing articles 6 to 8, while at the same time the corresponding articles in the Agreement on a Unified Patent Court will be rendered applicable to the European patent with unitary effect. From our consultations with you, we have understood that members of the European Parliament feel very strongly that the Regulation on the unitary patent itself needs to contain a substantive provision which ensures the uniformity of protection and that this cannot be left entirely to the Agreement on a Unified Patent Court.
- 33 This is why in article 5 (1) we have proposed to define the right of the patent holder to prevent third parties from acts against which the patent provides protection. We also proposed to stipulate in paragraph 2 the uniformity of the protection which means that in their national law, member states cannot provide for any provision which would undermine the uniformity of this protection. However, we think that it is not necessary to have in the Regulation itself all the details concerning the scope of the right of the patent proprietor and its limitations. This can be left to the Agreement on a Unified Patent Court. This is why we propose to render the corresponding articles of the UPC Agreement applicable to the European patent with unitary effect. At the same time, we propose to refer to article 5 (3) of the Regulation to the national law applicable to European patents with unitary effect which in practice means a referral to the provisions of the Agreement on a Unified Patent Court. This cross-reference between the Regulation on the unitary patent and the Agreement on the Unified Patent Court further strengthens the link between these two instruments which has been created at the request of the European Parliament.
- 34 I would like to recall that Parliament wanted to make sure that the unitary patent cannot come into operation without the Agreement on the Unified Patent Court being in force. The European Parliament wanted both instruments to form a package. This has been accepted by the Council. Given this clear link, we would hope it is now also acceptable that part of the detailed provisions concerning the right of the patent proprietor and its limitations are contained in the UPC Agreement. As a natural consequence of this link, we also propose to include those changes which the European Parliament wanted to include in articles 6 to 8 of the Regulation now into the corresponding articles of the Agreement on the Unified Patent Court. This concerns in particular an additional limitation of the right of the patent proprietor, the so-called “breeder’s privilege”, which the Parliament has recently proposed.
- 35 This brings me to a last point which I wanted to stress. From my consultations with members of the Parliament, the Cyprus Presidency is aware of some concern in the European Parliament that by leaving the detailed provisions concerning the scope of protection and its limitations to the UPC Agreement, the European legislator could be deprived from future legislation in this field. This is not the case. The European legislator can at any moment introduce new limitations to the right of the patent holder. If the European Union adopts such instruments and introduces new limitations, member states will have to properly reflect this in the Agreement on the Unified Patent Court.
- 36 In order to make this crystal clear, we propose in article 5 (4) to call on the Commission to regularly evaluate the functioning of the limitations and to make appropriate proposals for EU instruments, where appropriate. We also propose to further specify this in a new recital 10 with recourse that the Agreement of the Unified Patent Court does not preclude the European Union’s powers to adopt legislation in this field.
- 37 Honorable members of this Committee, the Cyprus Presidency has the hope that this compromise package is acceptable to all. Like every compromise, it may not seem perfect to everybody, but we have tried very hard to meet the concerns of both the European Parliament and the member

states and to bridge the gap between them. If this compromise package is acceptable to you, it should pave the way for a rapid final adoption of the patent package in the interest of our European SMEs and of competitiveness and innovation in the European Union. I conclude by simply reassuring you that the UPS [sic] Agreement was today adopted together with the proposal on article 5. it is already done and there is no possibility of reopening the Agreement anymore. Thank you very much.”

38 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Vielen herzlichen Dank, Herr Botschafter und Ratspräsident. Herr Kommissar Barnier, bitte.“

39 **Michel Barnier (European Commission):**⁷

40 “Merci, Monsieur le Président, bonsoir à chacune et chacun d’entre vous. Merci de m’inviter à m’exprimer dans cette réunion exceptionnelle qui est, je crois, aussi exceptionnellement importante.

41 Lorsque j’ai eu l’honneur d’être auditionné par le Parlement avant ma propre nomination comme Commissaire Européen, j’avais exprimé le vœu d’être le dernier commissaire à présenter un projet sur le brevet après 25 ou 30 ans. Ce n’est pas une question d’ailleurs personnelle, c’est une question d’intérêt général et d’intérêt européen pour l’économie et pour la compétitivité. C’est pour cela que dès le début de mon mandat – avec l’ensemble de mes équipes – je fais de cette nouvelle proposition sur le brevet une priorité de mon action. Et je voudrais exprimer des remerciements; confirmer quelques garanties juridiques sur ce que Bernhard Rapkay appelait les «lignes rouges» et également donner quelques assurances politiques dans le prolongement des propos de Raffaele Baldassarre.

42 D’abord des remerciements à vous-même, Monsieur le Président Lehne, et aux rapporteurs, Monsieur Rapkay et Monsieur Baldassarre pour la ténacité, la compétence personnelle, précise et la disponibilité qui ont été les vôtres tout au long de ce processus. Et je pense que nous n’en serions pas là si vous n’aviez pas fait preuve – je veux dire tous les trois et aux autres membres et aux shadows et aux membres de la Commission JURI – de cette ténacité. Je voudrais également remercier la présidence chypriote qui après d’autres présidences a repris les choses et notamment après le dernier report, le dernier problème que nous avons eu à affronter au cours du Conseil Européen du mois de juin dernier, qui – au milieu de la nuit – nous a tous déçus et a provoqué une vraie déception, à produire les choses telles qu’elles sont. Nous faisons tous les jours des compromis. Il faut que ces compromis soient dynamiques et personnellement j’aurais préféré qu’on en reste – comme l’a dit Bernhard Rapkay, comme l’a dit Monsieur Baldassarre, comme vous l’avez-vous-même dit Monsieur le Président Lehne – qu’on reste au texte tel quel qu’il avait été agréé initialement. Le Conseil Européen a pris une autre décision et si nous voulons aboutir concrètement au service de l’économie, des entreprises, notamment les petites et moyennes entreprises, il nous faut trouver une solution. C’est ce sur quoi la présidence chypriote a bien travaillé.

43 Je voudrais juste dire l’analyse que nous faisons, sous réserve des derniers ajustements juridiques, d’abord sur le rôle de la Cour de Justice; avec cette nouvelle rédaction je confirme que la Cour de Justice interprétera en dernière instance le règlement sur la création du titre unitaire, de son premier article jusqu’au dernier article. Et cela vaut aussi bien pour le règlement relatif à la traduction qu’à tous les autres acquis de l’Union Européenne. La nouvelle cour en matière de brevet est une Cour commune aux états membres. De ce fait, il lui incombent les mêmes obligations que n’importe quelle cour nationale. Notamment elle sera obligée de soumettre des

⁷ From 0:28:58.

questions relatives à l'interprétation des deux règlements à la Cour de Justice. Voilà le premier point sur lequel notre analyse nous permet de dire que ce texte est acceptable.

- 44 Autre question que Bernhard Rapkay a posée: Est-ce que le nouvel article 5 respecte la base juridique du traité dans son article 118? Encore une fois: Nous aurions préféré qu'on maintienne les articles 6 et 8 avec une description détaillée du champ de protection et des limitations du nouveau brevet unitaire. Le nouvel article 5, tel qu'il est proposé, contribue de manière peu réduite à décrire les principes de la protection uniforme dans le règlement lui-même et il contribue, c'est l'analyse que nous en faisons, ainsi à faciliter la gestion des brevets unitaires.
- 45 Le troisième point, Monsieur le Président Lehne, que vous avez évoqué, celui finalement au terme de ce long processus – et nous n'en sommes pas encore au bout – le calendrier d'adoption, conseil compétitivité, et des derniers ajustements au printemps prochain sur le rôle politique du parlement; la garantie que vous avez, Monsieur le Président, c'est que – comme vous l'avez dit vous-même – il y aura un paquet sur lequel, finalement, tout sera lié. Voilà ce que je voulais dire de l'analyse que nous faisons de cette dernière proposition, tout en exprimant la déception qui a été la nôtre, je l'ai d'ailleurs déjà dit, les réserves qui ont été les nôtres, au Conseil Européen lui-même, après quoi nous avons – de manière constructive – travaillé avec vous et avec la présidence chypriote.
- 46 Maintenant, la seule question sur le fond, c'est : Est-ce que cette proposition fait une différence ? Est-ce qu'elle est une avancée? Est-ce qu'elle va permettre de changer la vie des entreprises qui innovent en Europe et qui ont besoin d'être protégées à un coût compétitif? Et pour moi, sur le fond, qui ai travaillé avec vous depuis un an et demi sur cette question, ma réponse est «oui».
- 47 «Oui» parce que, lorsqu'un brevet européen sera délivré par l'Office Européen des Brevets, le demandeur aura une option supplémentaire: demander que ce brevet ait un effet unitaire dans 25 états membres. Et j'espère très honnêtement et très sincèrement que les 27 (entretemps 28) états membres pourront rejoindre ce projet, et c'est un outil puissant et positif pour les entreprises avec un vrai progrès.
- 48 «Oui» parce que le régime des traductions sera simple, la demande de brevet sera faite dans une langue au choix de l'inventeur et l'examen par l'Office Européen des Brevets sera fait dans les trois langues officielles. La délivrance du brevet n'impliquera pas de traductions supplémentaires, mais des traductions automatiques seront accessibles à tous, sans aucuns frais dans toutes les langues de l'Union.
- 49 «Oui» enfin parce que le coût de validation d'un brevet unitaire dans les 25 états membres sera réduit à 2380 euros pendant la période transitoire et à seulement 680 euros après la fin de la période transitoire. C'est donc pour les entreprises un coût très important qui sera réduit et un effort et un progrès dans leur compétitivité.
- 50 Enfin «oui» parce que le brevet unitaire sera protégé dans les 25 états membres par une juridiction unique et spécialisée, cette Cour Unifiée des Brevets.
- 51 Voilà, Monsieur le Président, de manière très objective, très sincère, sans autosatisfaction, sans enthousiasme – une fois j'aurais préféré qu'on en reste à l'accord préalable. Ce que je peux dire aujourd'hui, le souhait que j'ai après l'examen que vous ferez, les dernières garanties juridiques qui devront vous être apportées, sans rentrer davantage dans les détails: je souhaite que sur la base de la présidence chypriote, nous puissions trouver un accord et avancer comme le Conseil l'a proposé, sur la base de ce projet qui mettra fin à 35 ans d'attente de l'économie européenne qui était dans une faiblesse de compétitivité par rapport notamment à ses concurrents américains ou d'autres régions du monde Je vous remercie.”

52 **Klaus-Heiner Lehne:**

“Vielen herzlichen Dank, Herr Kommissar. Jetzt kommen wir in die Diskussionsrunde. Frau Wikström zunächst, dann Frau Lichtenberger. Dann Herr Karim.“

53 **Cecilia Wikström (ALDE group):**⁸

54 “Thank you very much, chair. And first of all, thank you to all you three rapporteurs first, that have worked so hard on this package. It has been a long and complicated procedure, even taking into account only the past two years and leaving the almost 35 years before to the side. I would also like to thank the Cyprus Presidency for the stamina not to give up, but to work hard on the patent package finally finding a compromise that everyone seems to be happy with and can live with. And of course I congratulate you, Commissioner Barnier, for being the Commissioner finishing this after so many, many years.

55 So today, we are to discuss the issue of the now famous articles 6, 7 and 8 and the new proposal for article 5 to replace them. I think this seems like a very good solution. Frankly, for myself, this does not change a whole lot. As I have, as colleagues will recall, asked for deletion of articles 6, 7 and 8 all along and continue to be convinced that it is still possible to have a Regulation under article 118. I would like to remind you that this position was also supported by a large number of academics, judges and lawyers from the beginning. I fully respect that the majority among us have not shared this conviction and have wanted a clarification to further strengthen the legal basis. I am happy that through hard work, we seem to have a proposal tonight that everyone can live with and that fulfills the demand. I think the initial proposal is now even better, thanks to this. And I believe that we should now move forward in the interest of citizens, researchers and entrepreneurs to finally adopt this proposal already in December in the Plenary.

56 As a final remark, I would like to once again underline that the door is still open for the participation of Spain and Italy and that I sincerely hope that both these countries shall join the European patent project rather sooner than later. And finally, colleagues, we should, in my view, be happy that we have made a difference for European citizens. They have waited for so long and finally, we are almost there and I think it is not that often that we have a reason to be proud, but tonight is really one of those nights. Thank you very much.”

57 **Klaus-Heiner Lehne:**

“Dankeschön. Frau Kollegin Lichtenberger, bitte.”

58 **Eva Lichtenberger (Group of the Greens/European Free Alliance):**⁹

59 “Herzlichen Dank. Also ich kann in dieses Geigenkonzert nicht wirklich einstimmen, denn für mich bleiben nach wie vor sehr, sehr viele Fragen offen. Da ist einmal die Frage, dass wir nach der Abstimmung im Plenum ja letzten Endes ein Mandat hatten. In diesem Mandat waren drei Paragraphen drin, die jetzt ersetzt sind durch einen Verweis auf einen Vertrag, dessen Text wir nicht kennen. Finde ich eine seltsame Carte-Blanche-Taktik. Den endgültigen Text. Also wir haben darüber gesprochen, Mitte nächsten Jahres werden wir das alles in den Händen halten. Damit habe ich ein Problem.

60 Ich sage es Ihnen ganz ehrlich, weil das auch Folgewirkungen hat. Was lernt der Rat aus diesem Procedere? Er lernt, dass das Europäische Parlament mit einem Mandat kommt, dann streicht man

⁸ From 0:36:48.

⁹ From 0:39:44.

drei Kernparagrafen und letzten Endes sagt das Parlament: „Ja, natürlich sind wir dafür. Ihr seid ja so viel gescheiter, und wir machen alles, was ihr wollt.“ Ja was glauben Sie was das in Zukunft sein wird? Ja glauben Sie, dass der Rat irgendetwas ernst nehmen wird, was wir in einem Mandat vorlegen? Die werden sagen „Ja, geht’s Euch brausen, liebe Parlamentarier. Vergesst das Ganze. Wir machen, was wir wollen.“ „Geht Euch brausen“ versteht vielleicht nicht jeder, ich muss das noch erklären. „Ihr könnt Euch das Ganze sonst wo hinschreiben, das interessiert uns nicht.“ heißt das dann übersetzt, vom Österreichischen aufs Deutsche. Die Folge ist, dass wir immer dann, wenn wir mit zwischenstaatlichen Verträgen zu tun haben, der Rat unsere Haltung durch und durch ignorieren wird. Ganz klar, er hat es ja diesmal auch schon getan. In Zukunft haben wir dann Kernbestimmungen vielleicht noch in einem Recital 27 angemerkt.

- 61 Aber worum geht es da in dem Ganzen? Es geht um Rechtssicherheit. Und auf Rechtssicherheit sind vor allem Kleinunternehmen angewiesen, oder kleine Erfinder, weil die nicht das Geld für drei Jahre Rechtsstreit haben, das ist mein Bedenken. Das hat ja Folgen, gerade im Wirtschaftsrecht, wo es um viel Geld geht, und hier handelt es sich unter Umständen um hohe Streitwerte, ist Präzision und Rechtssicherheit vonnöten. Diese ist hier nicht vorhanden. Wenn alle, die hier sind, Zweifel haben – ich hab sie auch. Ich habe kein einziges schriftliches Gutachten in der Hand, das mir sagt, dass das ganze Zeug hält. Wir delegieren alle unsere Möglichkeiten an das Europäische Patentamt. Natürlich, [unverständlich] eine ehemalige Kommissionsmitarbeiterin hohen Ranges sitzt dort. Aber das ist für mich jetzt auch noch nicht die Garantie für immer. Jetzt sage ich in Klammern noch „revolving doors“ dazu, für alle, die sich bei der „Staff regulation“ damit beschäftigt haben. Aber mein Problem ist, ich habe keine schriftliche Stellungnahme. Warum? Weil natürlich jeder seine Zweifel hat. Wenn einer der Berichterstatter das Ganze als „sub-sub-suboptimal“ bezeichnet, kann ich ihm nur zustimmen. Wenn wir dann am Ende ein europäisches Patent zwar haben, aber das letzten Endes das nicht wert ist, was wir von ihm brauchen, weil es die Rechtssicherheit nicht gewährt, dann haben wir, glaube ich, einen Fehler gemacht.
- 62 Für mich ist zum Beispiel eine der Fragen, wo ist die Sicherheit, dass der Gang zum Europäischen Gerichtshof offen bleiben wird? Den haben wir nicht, bis jetzt. Wir haben einige andere große Schwachpunkte. Also ich habe wirklich ein Problem damit, hier eine Carte Blanche auszustellen, für etwas, wo die genaue Textierung nicht da ist. Und wo der Effekt eingetreten ist, der bei ewig langen Verhandlungen die große Gefahr ist. So ähnlich wie bei übertragenen Schwangerschaften. Auch hier gibt es Schäden für das Kind, wenn eine Schwangerschaft mehr als neun Monate dauert, vielleicht 10 oder 15. Und ich habe manchmal das Gefühl, dass dieses Kind, wie man im Deutschen sagt, ziemlich übertragen ist. Und ich denke mir, wäre es das nicht wert, für dieses wichtige Thema wirklich etwas auszuhandeln, was mehr als ein Kompromiss ist? Wo wir uns alle drauf verlassen müssen, ohne irgendwelche schriftlichen Belege, dass das Ganze hieb- und stichfest ist.
- 63 Wir haben Stellungnahmen von Anwälten, wir haben Stellungnahmen von Rechtsexperten, die uns sagen, dass dieses europäische Parlament [sic] keine Verbesserung der Situation bringt. Wir wollen aber eine Verbesserung machen. Also meine Damen und Herren, ich habe wirklich ganz, ganz schwere Bedenken, wenn man das hier einfach so durchwinkt mit Carte Blanche. Erstens wegen der Folgewirkungen, wie es mit zukünftigen Dossiers im Rat gehen wird, zweitens in der Substanz selbst. Und drittens, weil ich glaube, dass es das Thema wert wäre, ein richtiges, gutes, sattelfestes und klagsfähiges europäisches Patent zu haben. Deswegen, wo sind unsere Legal Services, die uns bestätigen, das passt alles? Aber schriftlich. Gerade einmal in einem Nebensatz ist mir das für dieses wichtige Thema ein bisschen wenig.“

64 **Klaus-Heiner Lehne:**

“Dankeschön. Herr Kollege Karim, bitte.”

65 **Sajjad Karim (ECR group):**¹⁰

66 “Chairman, thank you. The point has already been made. Quite clearly, this issue is something that has been a very long time coming. In fact, if I am calculating this correctly, it has been 35 years which means it is actually older than many of the people in this room. That speaks volumes in itself.

67 With negotiations, you always reach a point where there is a need for pragmatism, if you want to deliver a result. If one’s view in negotiations is simply to have negotiations for negotiations sake, then I can tell you, three generations from now, we can continue having negotiations. But we have to deal with the issue that is in front of us. All of us Parliamentarians, those of us who are active in our own areas and wider than that, know the conditions that people are having to operate in at this moment in time. The overall framework, that we as a Union have been preaching to our citizens about, is that we want you to innovate , we want you to grow, we want to be a knowledge-based economy. And yet, despite the fact, that we have it available to us at this very moment in time to grasp, there are still voices, albeit a minority of voices in this Parliament, saying “Let this opportunity go”. Well, I refuse to let that opportunity go. I am not going to. And the reason is this: When one looks at the United States of America, what is the big difference between them and us, where is their growth coming from today? It is their innovative sectors. Then go and look what China is doing today, look at what India is doing today. And look at the overall uniform protections they are providing people within their own borders. And we cannot do that? It is just absolutely incredible, it is beyond belief.

68 And you know, the one thing our companies are crying out for is certainty. When you have the sort of environment that we have got at the moment, and you are able to provide any level of certainty to those people who are, at the end of the day, building us, one cannot place a value on that delivery for them. So that is, what we are actually doing here today, colleagues. We have got to keep this in mind. Our rapporteurs have done an absolutely A-rate job of delivering this. There are two paths we could take. One is a very technical one. We can navelgaze , we can say, right, we are going to go away and start up routing around at this all over again. Or we can be absolutely pragmatic.

69 What has happened? We had a very open discussion and argument regarding articles 6 and 8, people’s positions were absolutely clear, including mine. And we have now, within the framework ambit that we as a Parliament, we as a Committee, have, a solution to those arguments and other things as well. I know Commissioner Barnier said we did not want to sound self-congratulatory and enthusiastic, but Commissioner, let me sound self-congratulatory and enthusiastic on your behalf. Because I genuinely do recognize the huge strides that we are making here.

70 For me, without wanting to lower the importance that is attached to this issue, quite simply, I think that any colleagues, who fail to support what is being put forward here, are really being negligent in their duties to Europe as a whole. The only one question I have left for the Commissioner is this: Where is the champagne?”

71 **Klaus-Heiner Lehne:**¹¹

„Dankeschön. Den Champagner sollte man klugerweise bei diesem Dossier erst dann aufmachen, wenn alles passiert ist. Hier habe ich schon so viele Überraschungen erlebt in den zurückliegenden Jahren, dass man das wirklich dann erst machen sollte, wenn wirklich alles erledigt ist. Ich denke, das sieht der Kommissar nicht anders. Gut. Herr Kollege Masip. Bitte.“

¹⁰ From 0:46:20.

¹¹ From 0:50:40.

72 **Antonio Masip Hidalgo (S&D group):**¹²

73 “Sí, querido Presidente, queridos amigos y amigas: se dice, se ha dicho por parte del comisario Barnier, que admira la tenacidad de los tres ponentes, de mi gran amigo Bernhard, el Presidente Lehne, y de Raffaele Baldassarre, claro que sí, la tenacidad. También debe de incluirse la tenacidad que vamos a mantener de los que seguimos discrepando de este resultado, de este resultado de parto que ha dicho, que ha dicho Lichtenberger, un parto que puede..., que cuando es de más de nueve meses pues es una preocupación ginecológica.

74 Yo que soy algo lector de los clásicos franceses, recuerdo cómo Montaigne se equivocó con los partos. Montaigne, ya se sabía en el siglo XVI, por supuesto que ya se sabía cuánto duraba el embarazo, pero sin embargo el gran Michel de Montaigne se equivocó en sus ensayos de una visión empírica de la situación, y puesto que nosotros estamos haciendo un parto de treinta y cinco años, Montaigne no hubiera caído en ese error, pues nosotros que tenemos ese parto tan doloroso de treinta y cinco años pensamos que a [inaudible] de la tenacidad hace falta un acento de flexibilidad, de acercamiento, para que efectivamente como decía muy bien el comisario Barnier, no sean veinticinco estados sino la totalidad de los estados en los que yo siempre creo que el mío concretamente estaría en muy buena disposición con esa flexibilidad, tenacidad y flexibilidad.

75 Y simplemente decir una cosa ya como jurista, que nos ha recordado el Presidente Lehne, la agenda y el itinerario de este último viaje. Recuerdo sin embargo, aunque estemos en una reunión exclusivamente deliberativa, recuerdo que dentro de esa agenda tiene que haber necesariamente el trámite de audiencia, el trámite de enmienda, porque si se modifica esencialmente el articulado y se va a llevar a plenario un acuerdo, también tenemos derecho los parlamentarios a introducir enmiendas a este acuerdo y esto tiene que quedar muy claro y anuncio desde ahora que habría un vicio de nulidad procesal si se nos dejan [inaudible]. [Inaudible], muchas gracias.“

76 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Das ist klar. Das Recht haben wir natürlich alle. Herr Kollege Voss, Axel Voss. Bitte.“

77 **Axel Voss (EPP group):**¹³

78 „Vielen Dank. Zunächst möchte ich auch einmal sagen, die lange Phase dieser Vorbereitung, bis wir nun dahin kommen, wo wir im Moment sind, bis dahin sind viele Entwicklungen durch die EU passiert. Wir haben einen Binnenmarkt bekommen, wir haben den Euro, wir haben eine Osterweiterung, wir haben den Lissaboner Vertrag mit einer europäischen Grundrechtecharta, und wir haben eine sehr existentielle Krise, aber wir haben kein einheitliches europäisches Patent. Deshalb ist das eigentlich ohne weiteres durchaus gut wert zu schätzen, dass wir ein solches einheitliches Patent greifbar nah haben.

79 Ich kann das verstehen, Frau Lichtenberger, dass man da so ein Unwohlsein erhält, wenn man über Dinge da auch abstimmt, die man vielleicht nicht immer bis zur letzten Möglichkeit auch kennt. Aber ich finde, der Berichterstatter Rapkay hat doch eindeutig bestimmte rote Linien festgelegt, an denen man sich auch ausrichten kann und eindrücklich auch festgelegt hat. Ich glaube, das europäische Patent, das einheitlich europäische Patent als solches, mit den entsprechenden Wirkungen in den Mitgliedsstaaten, ist eben auch ein Wert an sich, wo wir auch den Binnenmarkt noch einmal entsprechend unterstützen und darüber hinaus auch in dieser Krise, die wir haben, die mit der Einführung einer beschränkten Züchtungsausnahem eben auch die Vielfalt und Inno-

¹² From 0:51:00.

¹³ From 0:54:20.

vationskraft europäischer Pflanzenzüchter erhalten. Das finde ich an sich schon einmal einen guten Schritt aus der derzeitigen Situation heraus.“

80 **Luigi Berlinguer (S&D group):**¹⁴

81 “Signor Presidente, il mio gruppo è d’accordo. Voglio anche rivendicare un piccolissimo merito, non al mio gruppo, ma ai due italiani che sono presenti in questa Commissione, che fin dall’inizio hanno approvato. Noi abbiamo la lingua di Dante Alighieri, a cui teniamo molto, ma non per i brevetti, non per i brevetti. Non abbiamo fatto ostacoli.

82 Adesso il punto è delicato ancora una volta. Io sono d’accordo con coloro che hanno posto il problema principale che consiste nel fatto che l’Europa manca di un brevetto europeo e questo noi lo stiamo pagando, per le ragioni che sono state dette e che non voglio ripetere. Però l’obiettivo principale che dobbiamo avere in mente è di far progredire il processo di integrazione europea e per il mercato interno il brevetto è uno strumento essenziale. Come giustamente è stato detto, siamo nell’economia della conoscenza, quindi siamo nell’economia dell’innovazione e il brevetto è uno strumento essenziale di questo. Ogni ritardo si paga, quindi se noi allunghiamo il parto, facciamo più danno, perché essendo già lungo, se fosse stato settimano, come si usa dire, questo parto ancora, ma noi siamo “ultra petita”. Quindi io non esiterei.

83 Da un punto di vista estetico-giuridico, capisco che ci siano delle perplessità, perché la soluzione trovata è una soluzione fantasiosa perché introduce nel diritto comunitario una componente di diritto internazionale privato attraverso l’accordo che se dobbiamo scrivere un trattato universitario avremmo difficoltà a seguire questo. È vero, dobbiamo dirlo, ma se noi in Europa procediamo soltanto su linee accademiche non faremo niente. L’Europa ha proceduto attraverso ardimenti giuridici, ardimenti, attraverso salti mortali che poi si sono assestati giuridicamente, perché abbiamo una Corte che ci aiuta ad assestarli, perché abbiamo una capacità di intervenire anche successivamente, se diventa importante il fatto politico-economico di procedere.

84 Quindi io non credo che sia un pasticcio giuridico, ma è sicuramente una soluzione che poi va, come dicevo, assestata. Se a questo aggiungiamo che il testo approvato stamani dell’accordo da parte del COREPER dell’articolo 14 f “Right to prevent the direct use of the invention”, dell’articolo 14 g “Right to prevent the indirect use of the invention” e dell’articolo 14 h “Limitation of the effects of the patent” sono presi direttamente dalla richiesta del Parlamento, questo vuol dire che si può usare uno strumento di diritto internazionale privato che recepisce poi l’istituzione parlamentare e quindi l’istituzione europea.

85 Poi c’è la linea rossa che ha detto Bernhard, che dovrebbe consigliare un po’ più di fiducia a Eva Lichtenberger. Se dovesse esserci un cambiamento di questo testo nella riunione del Consiglio Competitività o nella fase linguistica, noi abbiamo detto che non accetteremo niente. Noi non accettiamo niente in bianco, no, perché abbiamo messo una condizione sospensiva. È sul testo convenuto che troviamo l’accordo e quindi vogliamo essere un po’ più tranquilli. L’uso del 118 e poi anche il fatto che la Corte di giustizia rientra su ciò che si realizza istituendo una corte esterna che noi stessi avevamo voluto, del resto, per restituire armonia all’ordinamento comunitario. Quindi io sarei meno pessimista se mi mettessi in questa ottica.

86 Voglio concludere. Badate, io sono d’accordo con Klaus Lehne. Lo champagne si prende alla fine, perché noi ogni volta abbiamo un colpo di scena su questo. Chi se l’aspettava che i nostri capi massimi, cioè il Consiglio Europeo si mettesse a trattare prima di tutto se si deve fare a Londra o Parigi o in Germania o in Austria. Bèh, ha ragione Raffaele, si abbassa la qualità della gestione del vertice massimo oppure interviene in una materia di cui non è competente. È possibile tutto, ma non perché è il Consiglio, perché sulla questione dei brevetti noi abbiamo colpi

¹⁴ From 0:56:12.

di scena continui che datano da vari decenni. Io per questo sono del parere che dobbiamo decidere.

87 È stato giusto convocare una riunione straordinaria. Dissento da Eva, quasi sempre siamo d'accordo, ho visto, però qui c'è un dissenso. Sono contentissimo per l'affetto che ti porto che tu sia in minoranza (ride), mi dispiace, non possiamo rimediare a questo. Voglio complimentarmi con tutti coloro che hanno lavorato, anch'io. La presidenza cipriota ci ha fatto una bella sorpresa: diciamo la verità, noi non ce lo aspettavamo oggi questo. Il Commissario Barnier inventando quel testo che all'inizio aveva lasciato tutti un po' storditi perché aveva inventato tre lingue comunitarie, il che non è vero...un'altra fantasia questa...però ha funzionato! E quindi noi siamo d'accordo anche per quel tipo di coraggio che ci ha portato forse in porto, grazie."

88 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Danke, Luigi Berlinguer. Frau Kollegin Castex, bitte.“

89 **Francoise Castex (S&D group):**¹⁵

90 “Oui, je ne serai pas aussi enthousiaste que mon collègue Luigi Berlinguer. Et je crois que j'ai une divergence aussi avec lui, c'est que je ne considère pas que le Conseil rassemble nos chefs suprêmes. Donc pour moi, il y a une procédure parlementaire qui est en cours et j'ai des questions à poser sur la suite de la procédure. Tant qu'on n'est pas d'accord sur tout, on n'est d'accord sur rien dans une négociation.

91 Donc la question que je pose, c'est: Nous avons essayé de gagner du temps après le vote en jury en allant au trilogue. Cette procédure accélérée nécessite de la confiance, elle est basée sur la confiance. Pour moi, nous, aujourd'hui le Conseil a rompu cette confiance en biffant d'un trait de plume trois articles de l'accord. Ce matin, le Conseil nous propose une nouvelle écriture de ces trois articles qui ont été supprimés. Vous nous dites en plus que l'accord de ce matin au COREPER n'est plus négociable, que c'est la dernière réunion. Je trouve qu'il y a là un problème grave de procédure parlementaire dans la mesure où nous ne sommes pas allés à la conclusion avec un vote en plénière et un va-et-vient en première lecture, deuxième lecture, puisque nous avons essayé d'accélérer les choses.

92 Donc je pense que cet accord que vous nous proposez doit être ré-examiné en commission des affaires juridiques. Et comme l'a dit mon collègue, Masip Hidalgo, il est forcément amendable. Sinon je ne vois pas comment on pourrait accepter un accord de façon unilatérale qui nous est imposé sans négociations par le Conseil. En tout cas, moi, de mon point de vue, ça me pose vraiment un grave problème. Alors je suis désolée si je suis rabat-joie parmi ce concert de louanges. Mais pour moi, voyez, ce soir, vous parlez de champagne, pour moi la coupe est amère.”

93 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Danke. Herr Kollege López-Istúriz, bitte.“

¹⁵ From 1:02:31.

94 **Antonio López-Istúriz White (EPP group):**¹⁶

95 “Gracias, Presidente, y vaya por delante que yo siempre mis intervenciones, ya habrá, me imagino, constancia de ello, yo siempre he sido favorable a la idea de la patente, a que teníamos que efectivamente terminar cuanto, con esto cuanto antes, y también a la labor ímproba que el comisario Barnier y que los oponentes y todo el mundo está realizando al respecto.

96 Dicho eso estamos los que en el pasado ya anunciábamos que nos sentíamos un pelín engañados, que no teníamos claro las seguridades jurídicas de este asunto, y decidimos recurrir, Estado español-italiano, no todos los italianos, es verdad, pero el Estado italiano y el Estado español decidieron recurrir. Al final visto que el consejo estaba, probablemente me imponen que pueda ser la última discusión política, con lo cual aprovecho para hacer mi última comentario político. Yo lo que veo al final es que donde iba a haber una lengua hay tres; que donde iba a haber una sede del tribunal hay tres; que donde había una definición sobre, no es que tampoco va a haber definición al final, creo. Pero digamos sobre el alcance de la patente, al final no va a haber una, sino veintisiete; veinticinco, puesto que hay dos estados miembros que han decidido seguir otra línea.

97 A mí me resulta un poco complicado por eso digo, le digo a mi colega Wikström, efectivamente, yo creo que los españoles, por lo menos en mi caso, tardaremos un pelín en aceptar esa puerta abierta, puesto que a mí, a mí me resulta complicado explicar en mis selecciones esto de muchas sedes, muchas lenguas y muchas cosas, hayamos decidido no defender la cuestión del español en virtud de esa cuestión de todo en inglés, habíamos cedido enormemente, y sin embargo luego de la noche a la mañana se nos cambió todo. Bienvenidos aquellos que vean que hay alguna inseguridad.

98 No quiero caer en la definición de negligencia que ha citado mi amigo el diputado Karim, no quiero caer en esa definición de negligente. No voy a ser crítico, pero sí voy a dejar claro que aquí hay cosas que provocan dudas, políticas, jurídicas, de todo ámbito. Eso merece con lo cual una oportunidad de enmiendas, indudablemente no sé si me van a dictar también el que ahora, el que a partir de ahora no solo me calle sino que además no pueda poner enmiendas. No sé cómo funciona esto, me imagino que alguien me lo va a explicar, sobre todo el servicio jurídico de este Parlamento.

99 Y por supuesto, sin ánimo de ir en contra, pero sí también evidentemente hay respuesta que se nos decía que nos dejan la puerta abierta a los españoles y a los italianos a retornar a esto, nosotros por supuesto también españoles e italianos dejamos la puerta abierta que aquellos que quieran, que se sientan inseguros jurídica o políticamente, pues se vayan añadiendo a nuestra posición que lógica también estamos nosotros abiertos a aceptar a aquellos que empiecen a generar esas sospechas y esas dudas sobre la actividad del Consejo Europeo de los veinticinco, porque me gustaría que quedase claro que en este momento son veinticinco, cuando hay gente por ahí que habla mucho del consejo y los estados miembros tal y cual, me gustaría que dejarasen bien claro que son veinticinco. Nada más. Gracias.“

100 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Danke. Herr Kollege Rapkay. Dann habe ich mich selbst auf die Rednerliste gesetzt.“

¹⁶ From 1:05:01.

101 **Bernhard Rapkay:**¹⁷

- 102 „Gut. Aber der Lissabon-Vertrag sagt nun einmal, wenn sich 27 nicht einigen können, wo Einstimmigkeit vorgeschrieben ist, dann gibt es das Procedere der verstärkten Zusammenarbeit. Dann machen es eben nur 25 von 27. Das ist nun einmal so. Das steht im Vertrag drinnen. Wo ist da das Problem? Wo ist da das Problem?
- 103 Zweite Bemerkung: Es wäre schön, auch wenn es schon spät am Abend ist, wenn man zuhören würde, die Sachen, die vorgetragen werden. Also an den Kollegen Lopez kann ich nur sagen: Das Thema Sprachen und das Thema Sitz des Patentgerichts ist überhaupt nicht Gegenstand der Debatte. Weil, über die Sprachen haben wir abgestimmt. Wir haben hier im Ausschuss abgestimmt. Und der Rat hat genau das gemacht, was wir im Ausschuss abgestimmt haben. Also da zu sagen, der Rat würde uns irgendetwas vorsezen, und wir könnten da nichts machen. Das ist ja etwas merkwürdig. Der Rat hat das beschlossen, was wir vorher gesagt haben. Was wir allerdings in der Tat auch verhandelt haben, vor einem Jahr.
- 104 Die Frage der drei Sitze, da habe ich schon häufiger etwas zu gesagt. Das halte ich auch für beschmiert. Also ich habe ja schon einmal gesagt, wir können ja froh sein, dass nur drei Mitgliedsländer den Sitz beansprucht haben. Hätten wir acht Mitgliedsländer, die den Sitz beansprucht hätten, hätten wir jetzt acht Sitze. Aber das ist die Frage des Rates, das ist eine exekutive Angelegenheit. Die können wir beurteilen. Die beurteile ich so, wie ich es gerade beurteilt habe, aber es ist eine exekutive Angelegenheit und nicht Angelegenheit der Legislative.
- 105 Um das vielleicht noch einmal deutlicher zu sagen: Mein Eindruck ist... Also das hat eine Schlagseite gerade bekommen, die Debatte, der Rat hat uns da etwas vorgesetzt nach dem Motto „Friss oder stirb“. Leute, ich will Euch mal ein Geheimnis verraten: WIR haben dem Rat etwas vorgesetzt. WIR! Und wenn ich Wir sage, in der Tat, es sind die Berichterstatter. Aber dafür sind wir nun einmal Berichterstatter. Ich kann Euch genau sagen, dass ich in der letzten Woche noch einmal an dem Vorschlag des Rates etwas verändert habe und habe gesagt „Leute, das ist die einzige Fassung, der ich zustimmen werde“. Nun sagt das Procedere natürlich, dass der COREPER dann etwas dazu sagen muss. Und wenn ich sage, das ist die einzige Fassung, der ich als Berichterstatter zustimme und empfehle, dann bleibt dem Rat überhaupt nicht viel anderes übrig als da zu sagen „Leute, das ist die einzige Fassung“. Wo sind wir denn eigentlich? Wir setzen uns hier durch ohne Ende, und dann gibt es so eine Debatte.
- 106 Auch die Frage Carte Blanche. Da kann ich auch noch einmal sagen: Bitte zuhören. Ich habe gesagt, wir werden – wenn es nach mir geht, ich empfehle das – erst dann endgültig abstimmen, wenn der Rat wirklich – nicht nur im COREPER, sondern in seiner Formation des Wettbewerbsrates – abgestimmt hat. Das wird er am Montag, dem 9. machen. Wir werden erst danach im Plenum abstimmen. Das heißt, bis zur letzten Sekunde haben wir das Heft des Handelns in der Hand. Bis zur letzten Sekunde haben wir das Heft des Handelns in der Hand. In der Tat ist es so, nichts ist beschlossen, bevor nicht alles beschlossen worden ist. Ich weiß ganz genau, dass das in einigen Delegationen – im Rat, beim COREPER – mehr als nur Bauchgrimmen gebracht hat. Weil wir haben denen zum ersten Mal gesagt „Leute, ihr steht nicht über uns. Wir sind diejenigen, die etwas vorgeben! Wir sind diejenigen, die etwas vorgeben!“
- 107 Jetzt kann man natürlich sagen, wir hätten bei unserer alten Haltung bleiben müssen. Aber da will ich mal der Eva Lichtenberger auch sagen, man kann sich nicht, wenn man das Ganze angreift, auf die Patentanwälte beziehen, die nichts anderes wollten als das, was der Europäische Rat beschlossen hat. Dann kann man sich darauf nicht beziehen. Weil sie genau das gemacht haben. Sie wollen, dass 6 bis 8 gestrichen wird und zwar ersatzlos gestrichen wird. Und genau das wollte der Europäische Rat auch. Aber da haben wir ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht! Nicht nur einen! Ich sage mal ganz vorsichtig, wir sollten es nicht zu weit treiben, aber die, die 6 bis 8 streichen wollten, die werden sich noch wundern. Denn der Europäische Gerichtshof wird nach

¹⁷ From 1:08:36.

der jetzigen Lösung früher zum Zuge kommen als wenn wir 6 bis 8 beschlossen hätten. Der wird früher zum Zuge kommen!

- 108 Also wirklich, bleibt mal dabei. Die Berichterstatter, die hier benannt worden sind, die haben nun wirklich ziemlich knochenhart verhandelt. Wer mich kennt, ich habe das nicht nur hier gemacht, ich habe das schon in anderen Sachen auch gemacht. Ich habe eine gewisse Erfahrung, andere haben auch Erfahrung. Ich will jetzt gar nicht die Ratspräsidentschaft auffordern, das zu bestätigen. Brauchen wir auch gar nicht, denn das ist so. Wir haben knochenhart verhandelt.
- 109 Wir haben nur eine einzige Frage, da haben wir gesagt, die müssen wir dann eben anders lösen. Wir hätten sagen können „Nix, wir bleiben bei 6 bis 8 drinnen“. Dann würden wir das Ganze auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben. Dann würden sich eine ganze Menge Leute freuen. Eine ganze Menge. Insbesondere die, die 6 bis 8, die Patentanwälte, die 6 bis 8 streichen wollten. Die würden sich besonders freuen darüber. Aber wir haben gesagt, wir wollen – in dem Sinne, was Raffaele Baldassarre gesagt hat –, wir wollen einen Beitrag leisten. Wir wollen einen Beitrag leisten, dass wir wirklich sowas auch bekommen. Da haben wir gesagt „Gut, die optimale Lösung ist halt nicht zu erreichen, das können wir einseitig nicht durchsetzen. Dann lasst uns einen Schritt zurückgehen, oder auch zwei Schritte zurückgehen, damit wir einen richtigen Anlauf nehmen können, wie beim Weitsprung, und dann springen wir.“ Und dann sollte man sich alles einmal anschauen. Dann wird man sehen, dass wir ziemlich gut gesprungen sind. Dass wir ziemlich gut gesprungen sind. Ich hätte, nochmal gesagt, das andere lieber gehabt, aber so ist das Leben in der politischen Auseinandersetzung dann eben. Da sind wir relativ gut gesprungen, und ich finde, da brauchen wir uns überhaupt nicht zu verstecken. WIR haben uns durchgesetzt, niemand anderes!“
- 110 **Klaus-Heiner Lehne:**¹⁸
- 111 „Danke. Ich werde jetzt vielleicht noch ein paar Sätze ergänzen. Das war eine institutionell extrem schwierige Situation. Weil wir im Grunde ein abgeschlossenes first-reading-agreement gehabt haben. Und weil sich der Europäische Rat dann plötzlich in einen Bereich eingemischt hat, mit dem er nichts zu tun hat. Er sollte eigentlich nur über den Sitz des Gerichtes entscheiden, weil das eine Sache ist, die den Legislator, sprich uns, eigentlich nichts angeht. Aber er hat dann darüber hinaus in die Verordnung eingegriffen, wo wir eine längst abgeschlossene Verhandlung hatten, mit einem dazugehörigen Exchange of Letters.
- 112 Unter diesen Umständen konnten wir nicht einfach einen Trilog wiedereröffnen und so tun, als hätte es diese Vereinbarung nie gegeben. Weil das ein ganz grundlegender Verstoß gegen interinstitutionelle Vereinbarungen gewesen ist, der aus der Sicht des Parlaments, in dieser Form, so nicht akzeptiert werden konnte. Nichtsdestotrotz muss man an so ein Thema pragmatisch herangehen. Was haben wir also gemacht? Wir haben informell, als Berichterstatter, mit der Ratspräsidentschaft und mit der Kommission gesprochen und darüber hinaus eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit anderen Regierungen geführt. Das darf man vielleicht bei der Gelegenheit auch einmal sagen. Das Ergebnis ist dann gewesen, dass wir darauf bestanden haben, wir haben es auch durchgesetzt – ich kann nur das bestätigen, was der Kollege Rapkay gesagt –, dass am Ende ein Vorschlag auf den Tisch kam, der – jedenfalls aus unserer Sicht heraus – nach Prüfung auch grundsätzlich akzeptabel ist, grundsätzlich akzeptabel ist.
- 113 Letztendlich ist genau das eingetreten, was der Kollege Rapkay gesagt hat. Wir haben jetzt einen Beschlusstext vorliegen, immer noch vorbehaltlich der Prüfung des finalen Texts des Abkommens, ich habe das erst heute auf den Tisch bekommen. Aber wir haben heute einen Beschlusstext jedenfalls zur Verordnung vorliegen, bei dem ich nur klar sagen möchte, ich würde keinem anderen Text mehr zustimmen, außer dem, der jetzt vorliegt. Die zentrale Message des heutigen Tages, aus meiner Sicht heraus, an den Rat ist, dass weitere Veränderungen des Textes inakzeptabel sind und nicht mehr geschehen können. Und dass auch der Text des Abkommens,

¹⁸ From 1:15:03.

wie er jetzt auf dem Tisch liegt, nicht mehr geändert wird, weil für uns das ein Paket ist und dieses Abkommen zu diesem Paket gehört. Deshalb darf es hier keine Veränderungen mehr geben, und das ist die Voraussetzung dafür, dass wir zustimmen und auch erst, wenn der Rat formal über dieses Abkommen beschlossen hat. Wenn er formal beschlossen hat, nicht die Feinheiten hinterher bis zur Paraphierung durch Staatssekretäre, das ist ein protokollarisch formaler Akt. Aber der Inhalt muss final feststehen. Frühestens dann kann die ganze Angelegenheit im Plenum abgestimmt werden.

114 Zu dem, was Frau Lichtenberger gesagt hat. Frau Lichtenberger, das überzeugt mich allein deshalb nicht, weil Sie dieses Patent nicht ablehnen wegen des Fehlens der 6 bis 8, sondern Sie haben es auch abgelehnt, als die 6 bis 8 noch im Text gestanden haben. Das heißt, die grüne Fraktion hat hier eine Haltung an den Tag gelegt, während der Beratung, wonach sie das Patent also solches abgelehnt hat, unter den gegebenen Umständen. [Zwischenruf] Ja, aber die Änderungen, die der Europäische Rat vorgenommen hat, waren nicht ausschlaggebend für das Verhalten der grünen Fraktion, sondern die Haltung war schon vorher haargenau die gleiche. Darum überzeugt mich das, mit Verlaub gesagt, nicht. [Zwischenruf] So ist das nun einmal.

115 Bitte, ja. Frau Lichtenberger und dann Herr Zodiates. Bitte.“

116 **Eva Lichtenberger:**¹⁹

117 „Ich muss hier leider eine Richtigstellung vornehmen. Unsere Ablehnung hat sich darauf bezogen, weil wir ein besseres, ein haltbares und echtes europäisches Parlament [sic] wollen. Nicht eine grundsätzliche Ablehnung des Patents, das ist völlig klar. Ich bin es gewohnt, mit Mehrheiten weiter zu arbeiten, auch wenn die Mehrheit gegen mich steht. Ich hätte mich heute zurücklehnen können und sagen können „Macht doch, was ihr wollt, ich war doch schon am Anfang kritisch“. Nein. Ich arbeite weiter konstruktiv mit und weise auf mögliche Fehlerquellen für die Zukunft hin, weil es mir trotzdem noch wichtig ist. Das ist nicht eine... Da schiebt man jetzt irgendwas in eine, was weiß ich, Opposition hinein, das ist nicht der Punkt. Ich bin interessiert daran, dass es ein funktionierendes Patent gibt.

118 Meine Kritik war ursprünglich auf die Schwächen gerichtet, und durch das Wegfallen von 6 bis 8 haben sich diese Schwächen noch einmal verschärft. Darauf hat sich meine Argumentation auch gerichtet, und Sie haben das völlig richtig beschrieben. Das Procedere war das Entscheidende, dass nämlich ein schon bestehendes Agreement noch einmal aufgelöst wurde. Da befürchte ich, dass das Folgewirkungen haben wird. Aber bitte. Wenn es heißt, wenn man einmal dagegen gestimmt hat, dann darf man nie wieder zu diesem Thema das Wort erheben, dann müssen wir neue Regeln einführen. Das ist nicht meine Haltung. Ich arbeite auch konstruktiv weiter, wenn die Mehrheit gegen mich steht. Danke.“

119 **Klaus-Heiner Lehne:**

„Zur Klarstellung: Hier hat niemand gesagt, dass Sie nicht das Wort erheben dürfen. Ich habe nur gesagt, dass das nicht überzeugend war, was Sie gesagt haben. Das ist ein kleiner, aber feiner Unterschied. Herr Zodiates, bitte.“

120 **George Zodiates:**²⁰

121 „Thank you, Chairman. I have asked for the floor a bit earlier on, but now I can very safely say that I have been fully covered both by your last intervention and by the intervention of rapporteur

¹⁹ From 1:18:13.

²⁰ From 1:20:11.

Rapkay. I would simply once again like to ensure you that we have worked honestly in order to bridge the gaps and the differences between the Council and the European Parliament. We think that we have put on the table, after long discussions with you, a text which is solid. We consider that we are very close to an agreement, we are very close to an agreement. We simply cannot afford losing this opportunity once again. We owe that to Europe and to our enterprises. That is all I wanted to say. Thank you very much.”

122 **Klaus-Heiner Lehne:**

“Dankeschön. Herr Kommissar, bitte.”

123 **Michel Barnier:**²¹

124 „Monsieur le Président. Je vais devoir vous quitter pour aller en séance plénière sur un rapport concernant l’entrepreneuriat social. Mais néanmoins, et sans intervenir dans les débats qui sont ceux de votre commission, je voudrais vous remercier de m’ avoir accueilli avec votre présidence, remercier Madame Wikström, Monsieur Karim, Monsieur Masip Hildalgo, Monsieur Voss, Monsieur Berlinguer aussi, du soutien qu’ils ont apporté. Il n’y a pas, je l’ai dit à Madame Castex, il n’y a pas d’autosatisfaction. Nous avons été nombreux à dire qu’ on aurait préféré qu’ on en reste au texte précédent avec les garanties qu’ il apportait.

125 On s’ est trouvé devant cette décision du Conseil Européen – des Chefs d’ état et du gouvernement – qui a bloqué le processus. Et pourquoi j’ ai remercié la présidence chypriote? C’ est qu’ ils ont fait un travail intelligent, non pas tous seuls, on a travaillé avec eux, ils ont travaillé avec le Président Lehne, avec les deux rapporteurs.

126 Et je veux dire, Madame Castex, que ce qui a été discuté ce matin au COREPER - c’ est intéressant que vous ayez réagi comme ça comme Madame Lichtenberger. Parce qu’ il y des membres du COREPER qui ont réagi exactement comme vous en disant, on nous impose un texte. Parce qu’ il a été dit au COREPER que ce texte était le seul acceptable par le Parlement. Et c’ est ça, donc ils ont eu le sentiment qu’ on leur demandait de...

127 La présidence a fait un travail très important et nous avons contribué à ce travail parce que nous sommes vraiment dans la dernière ligne droite du processus et c’ est pour ça qu’ il y a eu cet accord unanime du COREPER parce qu’ on leur a dit: Tout autre texte ne sera jamais acceptable par le Parlement. Et voilà pourquoi on en est là aujourd’ hui et alors je pense que vous pouvez continuer à travailler, je le dis à Madame Lichtenberger, sur le texte de cet accord international, prendre le temps de le regarder. On peut préciser les garanties juridiques que vous souhaitez. Mais néanmoins je pense qu’ on est allé au bout, je le dis très sincèrement, du chemin pour aboutir à avoir ce brevet, voilà. Parce que si on n’ aboutit pas à un accord maintenant, je crois que ça sera fini et on repartira 30 ans en arrière ce qui est une très longue grossesse.

128 Peut-être puis-je dire deux points pour confirmer ce que disait Monsieur Karim tout à l’ heure sur ce qui se passe dans le reste du monde. J’ ai ici des chiffres extrêmement intéressants sur le nombre de brevets qui sont déposés dans les régions du monde. Aux États-Unis pour 310 millions d’ habitants, l’ année dernière il y avait 224 000 brevets. Chez nous, pour 500 millions d’ habitants, nous avons 62 000 brevets, hein, quasiment quatre fois moins. Et la Chine pour 1 milliard 300 millions d’ habitants, ils ont 172 000 brevets. Et pourquoi on a si peu de brevets? C’ est pas une question d’ intelligence des Européens dans nos laboratoires. C’ est que beaucoup de brevets ne sont pas déposés parce que ça coûte trop cher. Ou qui sont déposés sur une partie du territoire européen de telle sorte que la contrefaçon qui est souvent dangereuse pour la santé humaine, les

²¹ From 1:21:18.

médicaments, dangereuse pour la sécurité, entre par un petit bout ou par un autre dans le marché unique et envahissent le marché tout entier.

129 Donc nous sommes là sur le point de trouver un accord maintenant avec le processus d'adoption définitive du paquet qu'évoquait Monsieur Lehne, peut-être de pouvoir attribuer le premier brevet avant la fin de votre mandat - c'est ce que je vise et qui est aussi à peu près le mien d'ailleurs - au premier semestre 2014 et je trouve que ce serait formidable pour l'économie européenne.

130 Je confirme à Monsieur Berlinguer, comme à Monsieur Lopez-Isturiz, qu'il n'y aura pas de discrimination - c'est précisément écrit dans notre proposition - vis-à-vis de l'Espagne ou de l'Italie ce qui me permet d'ailleurs de dire au rapporteur Baldassarre qu'il a été en effet dans son rôle en faveur de l'intérêt général européen. Mais il n'y aura pas de discrimination, les entreprises - avant que l'Italie ou l'Espagne ne rejoignent cette proposition - pourront bénéficier de ce brevet et l'utiliser pour protéger leurs propres inventions sur une base non-discriminatoire. En tous cas, je vous remercie de m'avoir accueilli comme la présidence et je voulais simplement vous dire le background de cette discussion parce que nous sommes vraiment maintenant au tout dernier moment. Voilà, merci à tous."

131 **Klaus-Heiner Lehne:**²²

132 „Gut. Dann können wir, glaube ich, die Diskussion abschließen. Wir werden so verfahren, wie ich das vorhin geschildert habe. Die Fraktionen, die den Kompromiss tragen wollen, werden auf geeignete Art und Weise an das Plenum mit Änderungsanträgen herantreten. Im übrigen werden die Berichterstatter insbesondere das Abkommen prüfen, und wir sehen den weiteren Entscheidungen des Rates am 10. entgegen. Danke.“

* * *

²² From 1:25:50.